Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 45

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschauerlicher Bericht aus Europa.

In Preußen ist ber alte Wrangel gestorben. Er war bis in sein hohes Alter hinauf ein verdienstvoller Krieger, denn er bezog aus Staatsmitteln einen jährlichen Gehalt von 180,000 Mark erel. Repräsentationszaelber.

Da ber Oberhofjägermeister bes Herzogthums Kommern, Fürst Bismard, sich in Barzin aushält, ist bie preußische Kammer immer noch ohne — Kammerjäger.

In Ruffland wird eine Konstitution für bas Bolf verbreitet. Diefelbe ift aus Juchtenleber, hat neun Schwänze und soll ben getreuen Unterthanen portionsweise auf bem Ruden — eingebläut werben.

In Frankreich herrscht noch immer die gottesfürchtige Republik. Um indessen die Wallungen ihres jungfräulichen Busens zu unterdrücken, hat man, analog der Jungfrau von Orleans, ihre Glieder in "rauhes Erz" gehült und ihre Brust mit "Stahl" bededt. Daher ist ihre Sittlichkeit "unter der Kanone".

In Desierreich haben bie Schutzöllner ben Sieg bavongetragen. In Folge bessen bleibt ber politische Horizont Desterreich's auf seine Lanbesarenzen beschränkt.

Aus Italien tommen wenig erfreuliche Nachrichten. Die beiden alten herren, ber Bejuv und ber Bapft, brummen um die Wette. Man fürchtet, baß Beibe nächstens ihrem gepreßten herzen burch eine gewaltige Eruption wieber Luft machen werben.

In Schweben und Norwegen ist die Trunksucht ausgebrochen. Jebes Mittel gegen die Einschleppung derselben ift bisher fruchtlos geblieben, da selbst die gescheibtesten Prosessoren ber Anstedung erlegen sind.

In ber Schweiz graffirt bas Defizit. Einige patriotische Offiziere, welche basselbe mit ihren Leibern beden wollten, werden bis heute vergeblich gesucht, so baß man zu ber Unnahme berechtigt ist, ber Militarismus sei überhaupt gegen ben innern Feind nicht zu verwenden.

General Tobtleben hat bie Journalisten beswegen von seiner Armee entfernt, weil er seine Solbaten nur bis jum Tob leben laffen will.

Chriam. Das ist wirtlich febr mertwurdig, daß die Spartommission als neue Ginnahmequelle nicht eine Luxussteuer herausgeflügelt hat.

Chrlich Dh, ber Grund liegt ja auf ber Sand.

Chriam Die fo?

Chrlich. Da hatte fie fich ja felbft besteuern muffen und bas thut — tein Schweiser.

3ch bin ber Dufteler Schreier Und finde es gang intakt, Daß biefer Cafpar Sieber Noch gar nicht eingepackt.

Das würd' eine schöne Geschichte, Die Feinde hatten gelacht, Daß er in biesen Tagen Solch' bumme Streiche noch macht.

Sie hätten überall gehöhnet, In ihrem bekannten Ton: "Erbärmlich, ber helbe Sieber Ift vor einem hafen gefloh'n!"



China will in ben Beltpostverein eintreten und hat bem Bundeerath bereits feine Unmelbung eingereicht. Es soll sich zu biesem Schritte bestwegen so leicht entschlossen haben, ba man versicherte, seine dine fischen guft and e brauchen gegenüber ben unfrigen keine Reformen.

For der Antbindungsanstalt.

Ehrfam. Gin fehr ichones Gebaube; ein mahres Glud fur bie arme Frauenwelt.

Chrlid. Ja und für die Gerren auch.

Chriam. Wie fo?

Chrlig. Bah, die werden doch hier ihrer weitern Berbindlichfeiten entbunden?

Papierner Weltschmerz.

Wenn ein Schoppenhauer nur wehe rufen kann, bann ist ihm wohl.



herr Fenfi. Denteb Si au, mi verehrtifte Frau Stabtrichteri, bas Ding foll also boch 3'Stanb du; Sifcht boch wurtli etfetli.

Frau Stadtrichter. Bitti, aber mas au?

Herr Fenfi. Da d'Lycheverbrennig; hand Si nub g'lese, daß sich de Lycheverbrennigsverein wieder rekonstruirt? Und i wette e Zwetschg, euseri Bihörde i ihrem etsehliche Fortschrittstumel helset na mit und denn chunnts halt am End e so use: wenn eine au nub will, so wird er doch verbrennt.

Frau Stadtrichter. O bimahr, wo bented Si au hi? Da lond fich g'wuß Gegemittel finde; was meined Si zum Byspyl zu füürfeste Tobtebäume, he?

Herr Feufi. Nei, nei, nusgizeichnet, i gange iez grad hei und lane eine mache. Epfehl' mi höfli.

Brieffasten der Redaktion.



Pungolo. Bir wollen die "Peitschenficlisten" vorläusig in der Mappe behalten,
dis sich die Geschichte etwas abgestärt hat.
Vereits wird sie ja widerrusen. Besten Gruß
und lebhaste Bünsche zu größerem Fleis.

— B. i. M. Soll theilweise verwendet werden; Dank. — ? i. Z. Gewiß nicht, holde (?)
Dame. Das Theaterkomite verbient im
Gegentheil sir biese "Frechheit" — wie Zhre
süßen Lippen so zur durch die Feder
hanchen — alles Lob und ohne Zweisel wird
es seinen Bunsch erfüllt sehen; denn dassit
dirften Aubstlum und Schließerinnen schon
sorgen. — C. S. i. H. So berechtigt und
gut gemeint diese Gedicht auch ist, wir
müssen ihm die Aufnahme versagen. Mehr
als wir gethan, dürfen wir im Intersse
des Belungenen nicht thum. — Kurt. Es

bauchen — alles Lob und ohne Zweisel wird es seinen Bunsch ersüllt sehen; denn dassin der seinen Bunsch erstellt sehen; denn dassin der gethan, die eine Bublitum und Schließerinnen schon son gut gemeint diese Gebicht auch ist, wir müssen ihm die Aufnahme verlagen. Webr als wir gethan, dirfen wir im Interese des von Apolls etwas "ungemertig" sein wirde; aber wäre es nicht noch lächerlicher, wenn er diese Unlaß zu einem Selbstlob nicht benütst hätte? — Das zweite verwendet. — Cib. Ar. 1 schwinnt im Bapiersord. Die Uedrigen gelegentlich. Michts Reues aus der Tafelrunde? — M. i. Alex. Bir halten es erlautt, die vier Frommen zu verewigen und hossen bald selbst etwas von ihnen zu bören. — S. ist wieder über dem Bach. — Derzsichen Gruß. — Unlesserlicher. Se sost Alter gind beir acceptable, also nur frisch drauf los, aber — der Finger bleibt aufgehoben. — N. N. Diese "vortresstliche Wish" ist der vorletzen Runnmer des "Rebesspalter" untsehnt. Sehm Sie gest. nach. — X. Y. Richt brauchbar. — N. Zu unsebeautend. — R. F. Sin solcher Angriss wäre mehr als persid, besongen Sie das gefälligst selbs. — L. S. i. W. Das erstere vielleicht; das zweite hat Addam zu Svagsfast, ist also nicht mehr ganz nen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den "Aebelspalter" tann bis Ende des Jahres

à Fr. 2 abonnirt werden.

Annoncen

find an die Annoncen-Expedition Drell, Füßli & Sie. in Zürich einzusenden.